Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen.

(Vierter Beitrag.)

Von Dr. E. Schaubberger, Vöcklabruck, Oberösterreich.

Tabelle der Gattung *Chydaeus* Chd.

- 1 (4) Halsschildseiten vor der Mitte mit zahlreichen langen Borsten jederseits.
- 2 (3) Die äußeren Flügeldeckenzwischenräume der ganzen Länge nach und die inneren vor der Spitze deutlich, wenn auch fein und spärlich punktiert; die Flügeldeckenspitze beim ♀ breit abgestutzt, der abgestutzte Teil flach ausgeschnitten; Skutellarstreifen lang. Körper gestreckter. — Länge 10 mm. Zentral-China. *Jedličkai* Schaub.
- 3 (2) Alle Flügeldeckenzwischenräume unpunktiert, die Spitze der Flügeldecken nicht abgestutzt; Skutellarstreifen sehr kurz, oft rudimentär. Körper sehr breit und kurz. — Länge 9—12 mm. SWChina. *Schaubgeri* Jedl.
- 4 (1) Halsschildseiten vor der Mitte nur mit einer Borste jederseits.
- 5 (22) Halsschildhinterecken scharf winkelig, niemals abgerundet.
- 6 (7) Flügeldecken vor der Spitze mit tiefem Ausschnitt, die Seiten davor deutlich stumpf gewinkelt; das Flügeldeckenende stark nach hinten gezogen und mehr oder weniger scharf zuge-spitzt. — Länge 10—12,5 mm. — Himalaya, S Tibet. *Bedeli* Tschit.
- 7 (6) Flügeldecken vor der Spitze mit viel schwächerem Ausschnitt, die Seiten davor breit gerundet; das Flügeldeckenende nicht stark nach hinten gezogen, der Nahtwinkel recht- oder schwach spitzwinkelig, mehr oder weniger stark abgerundet oder abgestumpft.
- 8 (9) Halsschild verhältnismäßig lang und viel schwächer quer, weniger als $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Die Basalleiste der Flügeldecken seitlich stark gebogen und mit dem Seitenrand in nur schwach stumpfem Winkel zusammentreffend; der Seitenrand vor der Schulter nur schwach gebogen, die Schultern als viel deutlichere Ecken vortretend. — Länge 11 bis $11\frac{1}{4}$ mm. — Himalaya. *planicollis* Andr.
- 9 (8) Halsschild stark quer, mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Die Basalleiste der Flügeldecken seitlich viel schwächer gebogen, fast gerade oder etwas ausgeschweift, mit dem Seiten-

- rand entweder in sehr stark stumpfem Winkel zusammen-treffend oder in gleichmäßigem Bogen in ihn übergehend; der Seitenrand vor der Schulter stärker gebogen, die Schultern breiter abgerundet, höchstens undeutlich winkelig ausgebildet.
- 10(15) Halsschildseiten zu den Hinterecken in deutlichem Bogen oder fast geradlinig verengt, vor ihnen niemals in langer Kurve ausgeschweift, sondern höchstens mit sehr kurzer Ausschweifung knapp vor den Hinterecken; die Hinterecken stark stumpfwinkelig angelegt, entweder nicht oder nur als sehr schwache stumpfe Höckerchen nach außen tretend, oder als etwas größere, vom Seitenrand scharf abgesetzte, lediglich durch eine Verdickung des Randwulstes gebildete, stark spitzwinkelige Zähne nach außen springend.
- 11(12) Die Hinterecken des Halsschildes als sehr spitze Zähne nach außen springend. — Länge 9·5—10·5 mm. — Himalaya, Tibet. (*Semenowi* Tschit.) *obscurus* Chd.
- 12(11) Die Hinterecken des Halsschildes nicht oder nur als sehr kleine stumpfe Höckerchen etwas nach außen tretend.
- 13(14) Oberseite stark gewölbt; die Wölbung des Halsschildes steil zur schmal abgesetzten Seitenrandkehlung abfallend. Flügeldecken lang-eiförmig. — Länge 9—10 mm. Himalaya. *obtusicollis* Schaub.
- 14(13) Oberseite flacher gewölbt; die Wölbung des Halsschildes viel weniger steil zur breit abgesetzten Seitenrandkehlung geneigt. — Länge 11—12 mm. — Tonkin. *Salvazae* Schaub.
- 15(10) Halsschildseiten von den Hinterecken in langer, bald seichter, bald ziemlich tiefer Kurve ausgeschweift; die Hinterecken scharf, recht- oder mehr oder weniger schwach stumpfwinkelig.
- 16(19) Der Raum zwischen den Basalgruben und dem Seitenrand mehr oder weniger deutlich gewölbt, die Mitte der Basalpartie schwächer gewölbt. Die Basalkante der Flügeldecken bildet mit dem Seitenrand einen deutlichen stumpfen Winkel.
- 17(18) Punktierung der Halsschildbasis etwas feiner und meist auch etwas weniger gedrängt, in den Basalgruben kaum runzelig zusammenfließend; die Basalgruben weniger stark vertieft. Die Episternen der Vorderbrust vorne nur äußerst fein, erloschen punktiert. — Länge 10—11·5 mm. — Himalaya. *Andrewesi* Schaub.
- 18(17) Punktierung der Halsschildbasis gröber und gedrängter, in den Basalgruben ziemlich stark runzelig zusammenfließend;

- die Basalgruben stark vertieft. Die Episternen der Vorderbrust vorne deutlicher punktiert. — Länge 10—11·5 mm. — S W China. *Andrewesi* s. *szetschuanus* Schaub.
- 19 (16) Die stark schräg niedergedrückten Seiten der Basalpartie bilden mit den Basalgruben einen großen, bis an den Seitenrand reichenden Eindruck; die Mitte der Basalpartie stark gewölbt. Die Basalkante der Flügeldecken geht in gleichmäßigem Bogen in den Seitenrand über.
- 20 (21) Die Basalpartie wenigstens seitlich mäßig fein und ziemlich gedrängt punktiert. — Länge 8·5—10 mm. — Philippinen. *Bakeri* Andr.
- 21 (20) Fast die ganze Halsschildoberseite unpunktirt, nur in den Basalgruben und neben dem Seitenrand befinden sich einige wenige sehr feine, undeutliche Punkte. — Länge 11—12·5 mm. Sumatra. *Gestroi* Andr.
- 22 (5) Halsschildhinterecken abgerundet. — Länge 10·5 mm. — Java. *javanicus* n. sp.

Chydaeus javanicus n. sp.

Ungeflügelt. Körper schwarz, die Taster rostrot, die Fühler rötlichbraun, mit stärker gebräuntem Basalglied, Beine schwarz, mit pechbraunen Tarsen. Kopf ziemlich groß, mit den Augen so breit als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen ziemlich groß, mäßig gewölbt, die Schläfen mäßig lang, mäßig schräg, der Hals ziemlich dick; Stirngruben ziemlich klein, rundlich, tief, die Augenschrägfurche fehlend; Klypeus unisetos, Kinnzahn mäßig lang und spitz; die Oberseite nur neben und hinter den Augen deutlicher punktuert. Halsschild ziemlich stark gewölbt, kurz und sehr stark quer, doppelt so breit als lang, zur Basis so stark als nach vorne verengt, im vorderen Drittel am breitesten; der Vorderrand in schwachem Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken nur schwach vorgezogen, ziemlich breit abgerundet; die Seiten unisetos, ziemlich stark gerundet erweitert, die Rundung bis zu den Vorderecken gleichmäßig, nach hinten verlaufen die Seiten fast geradlinig, die Wölbung der Scheibe fällt ziemlich steil gegen die Seitenrandkehlung ab, diese ist auch vorne sehr breit rinnenartig abgesetzt, nach hinten aber nur wenig verbreitert, der Raum zwischen Basalgruben und Seitenrandkehlung ist leicht gewölbt; die Hinterecken sind stumpfwinkelig angelegt, aber ziemlich breit abgerundet; die Basis ist seitlich kaum abgeschrägt, vollständig gerandet, die Basalgruben sind groß, rundlich und tief

und verlaufen in einen schräg nach vorne und außen gerichteten Eindruck; die Basalpartie ist zur Gänze ziemlich grob und ziemlich gedrängt punktiert, in den Basalgruben fließen die Punkte etwas runzelig zusammen, die Seiten und die Vorderrandpartie sind feiner, aber deutlich und ziemlich reichlich punktiert, die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktuert. Die Vorderbrust in der Mitte fein und spärlich punktuert, die Episternen vorne vereinzelt und seicht punktiert, nach hinten zu fast glatt. Flügeldecken sehr kurz eiförmig und stark gewölbt, beim ♀ stark glänzend, auch gegen die Spitze nicht matter, mit sehr weitmaschiger, auch vorne nur schwach quermaschiger, fast isodiametrischer Mikroskulptur; die Basalkante ist seitlich schwach nach vorne gebogen und geht in gleichmäßiger Rundung in den Seitenrand über; der Ausschnitt vor der Spitze ist schwach, die Flügeldeckenspitze nicht nach hinten gezogen, der Nahtwinkel deutlich abgerundet; die Streifen sind sehr kräftig und stark vertieft, glatt, der Skutellärstreifen ist ziemlich kurz, schräg; die Zwischenräume ziemlich stark gewölbt, vor der Spitze fast kielförmig erhaben, auch die äußeren unpunktet, nur wie die übrigen spärlich punktuert, der 3. ohne eingestochenen Punkt, der 5. und 7. vor der Spitze ohne Punktreihe. Die Episternen der Hinterbrust sind kurz, kaum länger als vorne breit und nach hinten schwach verengt. Die vorletzten Abdominalsegmente glatt und kahl. — Länge 10·5 mm.

Java: ohne nähere Fundortsangabe, 1 ♀ in meiner Sammlung.

Die neue Art ist von allen anderen durch die abgerundeten Hinterecken des Halsschildes leicht zu unterscheiden und fällt außerdem besonders durch den kurzen und stark gewölbten Körper, sowie die stark vertieften Streifen der Flügeldecken auf.

***Anisodactylus* (s. str.) *Pueli* Schaub.**

Der von mir in der Koleopt. Rundschau, XIX, 1933, p. 123, 124, von der Balkanhalbinsel und Kleinasien beschriebene *Anisodactylus Pueli* liegt mir nun auch in einem ♀ von Sikkim im Himalaya (Coll. H. E. Andrewes-London) vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Schaubberger Erwin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen. \(Vierter Beitrag\). 69-72](#)